

# Das Unterland im Gitarrenfieber

Seit der Eröffnung der 21. Liechtensteiner Gitarrentage am Samstagabend ist es wieder so weit: das Liechtensteiner Unterland ist wieder für eine Woche lang der Nabel der Gitarrenwelt.

Von Elisabeth Huppmann

Eschen. – Wenn sich rund ein Dutzend Weltklassegitarristen in Meisterkonzerten präsentieren, wenn rund 80 Studenten aus der ganzen Welt ins Liechtensteiner Unterland kommen, um sich hier von den Weltbesten ihres Fachs unterrichten zu lassen und wenn Hunderte Zuhörer in den Genuss von zeitlos schöner Musik kommen, dann ist wieder Ligita-Zeit. Und Liechtenstein heuer bereits zum 21. Mal das Zentrum der Gitarrenwelt.

### Zahlreiche Gäste

Musikalisch eröffnete Alvaro Pierri den Reigen der Meisterkonzerte. Doch bevor es so weit war, wendeten sich die Präsidentin des Liechtensteiner Gitarrenzirkels, Rita Kieber-Beck, Regierungschef Adrian Hasler, der gastgebende Vorsteher Günther Kranz und der organisatorische Leiter Elmar Gangl an die überaus zahlreich erschienenen Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft.

### «Kulturelle Juwelen»

Der Vereinspräsidentin bereitet es Freude und Genugtuung die Ligita ins 3. Jahrzehnt ihres Bestehens führen zu dürfen. In Zeiten des Sparens sei dies keine Selbstverständlichkeit, führte sie weiter aus und verband damit auch den Dank an alle Förderer, Sponsoren und Gönner.

Regierungschef Adrian Hasler, der die Grussworte vonseiten der Regierung überbrachte, zeigte sich davon überzeugt, dass die Ligita, «die ganze Vielfalt des Instruments in einer Konzertreihe präsentieren und sich dabei stets der Qualität verpflichtet fühlen». Neben den Konzerten, die Hasler als «kulturelle Juwelen Liechtensteins» bezeichnete, würdigen jedoch auch die Kursangebote für junge Menschen einen enormen Wert darstellen. Das Konzept der Ligita vereine «Kultur zum Anfassen und ein Sonderprogramm für Spezialisten» auf ideale Weise, lobte Hasler und wünschte allen Anwesenden «herausragende musikalische Erlebnisse».

### Grossereignis fern der Grossstadt

Für Vorsteher Günther Kranz zeichnen sich die Ligita durch die fröhliche Atmosphäre und die mitreisende Musik aus. Wenn das Unterland wieder von Gitarrenklängen erfüllt ist, sei Sommer – egal ob dies dem meteorologischen Sommer entspreche oder nicht. Für den Vorsteher, der stellvertretend für alle Unterländer Gemeinden sprach, sind die Ligita das beste Beispiel dafür, dass Grossereignisse nicht nur in Grossstädten erfolgreich sein können. Und da man Musik nicht verstehen müsse, um sie geniessen zu können, verbinde sie Menschen «von Seele zu Seele».

### Konzentriertes Wissen

OK-Chef Elmar Gangl ging in seiner Begrüssung auf die organisatorischen Aspekte der Ligita ein. Rund 80 Studenten aus 22 Nationen sind dieses Jahr für die zwölf Meisterkurse und vier Workshops angereist. Zu ihnen kommen 31 Künstler und Dozenten, die – mal für einen Tag, andere für die ganze Woche – hier unterrichten. An die 300 Unterrichtsstunden kommen so in den unterschiedlichen Angeboten zusammen. Für Gangl steht fest, dass man an keinem anderen Ort in so kurzer Zeit «diese Konzentration an Wissen und Freude rund um die Gitarre vermittelt» bekommt.

### Kammermusikfokus

Doch nun hiess es: Bühne frei für die Gitarre. Mit Alvaro Pierri eröffnete



**Musikalische Eröffnung:** Alvaro Pierri bestritt für sein Eröffnungskonzert neue Wege und präsentierte mit dem Streichquartett Imsk die Gitarre als Kammermusikinstrument.

Bilder Daniel Schwendener



**Regierungschef Adrian Hasler:** «Die Konzerte sind kulturelle Juwelen.»



**Führen die Ligita ins 3. Jahrzehnt:** Der Vorstand und das Organisationskomitee des Liechtensteiner Gitarrenzirkels.



**Vorsteher Günther Kranz:** «Musik verbindet von Seele zu Seele.»



**Liessen sich die Eröffnung nicht entgehen:** Vize-Landtagspräsidentin Violanda Lanter-Koller und der VU-Abgeordnete Peter Büchel.



**Grosse Fangemeinde:** Jedes Jahr wohnen mehr Zuhörer den Meisterkonzerten der Ligita bei.

nicht nur ein Weltklassegitarrist den Konzertreigen, sondern auch ein Musiker, der die Ligita seit vielen Jahren tatkräftig unterstützt. Gleich zu Beginn verwies er darauf, dass er mit seinem Konzert neue Wege beschreiten wolle und im Programm ein besonderes Augenmerk auf die Kammermusik gelegt habe. Das Streichquartett Imsk, bestehend aus Irina Belomazhova und Maria Boneva, Violine, Suyeon Park, Viola, und Konstantin Zelenin, Cello, sollte ihm dabei behilflich sein.

### Meisterliches Können

Es gehört beinahe schon zum guten Ton der Ligita, dass an den Meisterkonzerten meist nicht das erklingt, was im gedruckten Programm angekündigt wird. Und so sollte es auch bei Alvaro Pierri sein. Er eröffnete den Abend mit drei Solostücken von Isaac Albéniz. Und schon vom ersten Moment an wusste Pierri mit seiner bemerkenswerten Technik und seinem dynamisch

fein abgestuften Spiel zu begeistern. Das abschliessende Quintett für Gitarre und Streichquartett für Mauro Giuliani folgte dem klassischen Kompositionsstil eines Kammermusikstücks mit Soloinstrument. Die Streicher eröffneten virtuos, traten jedoch in den Hintergrund sobald die Gitarre – als einziges Instrument akustisch verstärkt – hinzutrat. Solokadenzen und thematische Wechselspiele lösten einander ab. Den überaus positiven Eindruck schmälerte nur der Umstand, dass Pierri mit seiner Gitarrenstütze Probleme hatte und einen Satz deshalb sogar unterbrechen musste.

### Zweiter Teil mit Pannen

Im zweiten Teil des Konzertabends – vielleicht auch wegen der immer wieder auftretenden Pannen – taten sich die Musiker schwer, an die Leistungen des ersten Teils anzuknüpfen. Pierri's Interpretation eines Satzes aus einer Bogdanovic-Komposition wirkte ver-

loren und das darauf folgende Quintett von Mario Castelnuovo-Tedesco liess alle Künstler an ihre Grenzen gelangen. Zu bemüht wirkten die schnellen Passagen, mit zu wenig Tiefgang und Präzision erklangen langsamere Abschnitte. Umstände, die dem gemässigt modernen Stück nicht zuträglich waren.

### Mehr Meister, weniger Lehrer

Alvaro Pierri war sich wohl bewusst, dass er mit dieser Kammermusikbesetzung, die in Eschen das erste Mal gemeinsam auf der Bühne stand, ein Wagnis eingegangen war. Wobei hinzugefügt werden muss, dass es den einzelnen Musikern mit Sicherheit nicht an Können mangelte, sondern vielmehr dem Ensemble am gemeinsamen Üben – worauf auch Pierri's Bemerkung zu Beginn des Konzertes schliessen liess. Für die Ligita-Familie war es sicherlich ein neues Hörerlebnis, Kammermusik mit Gitarre gebo-

ten zu bekommen. Als Eröffnungskonzert im Reigen der Meisterkonzerte hätte man sich von Alvaro Pierri nur mehr Meister und weniger Lehrer erwartet. Doch auch Meister lernen nicht aus und so weiss Pierri spätestens seit Samstagabend, dass der Teufel bekanntlich im Detail steckt.

FOTOS LIGITA-ERÖFFNERUNG  
www.vaterland.li/fotogalerie

## Heute an der Ligita

**Meisterkonzert**  
20.15 Uhr in der Kirche Mauren:  
Paul O'Dette

**Kommentiertes Konzert**  
18 Uhr im Musikschulzentrum  
Eschen: Mahmoud Turkmani – Arabische Laute